



Naturnahes Konzept

Einfühlsam: Der Neubau wurde behutsam an Landschaft, Standort und Wünsche der Bauherren angepasst – mit modern interpretiertem Satteldach und typischen Bauernhausmaterialien. Kellengestrichener Putz und Lärchenholz setzen traditionelle Akzente in zeitgemäßer Form.

Ein Wohn- und Gästehaus der besonderen Art: In herrlicher Panoramalage oberhalb von Schenna entstand die „Naturresidence Dahoam“, eine gelungene Verbindung von zeitgenössischer Architektur, modernem Design und ökologischer Nachhaltigkeit. Der Bozner Architekt Manuel Benedikter setzte eine großzügige Privatwohnung und vier Ferienapartments geschickt und diskret in die Landschaft – durchdacht und linear, jenseits kitschiger Versatzstücke und monumentaler Volumen. Hausherin und Designerin Birgit Dosser entwarf die reduzierte, stimmige Einrichtung.

Fotos: Studio Benedikter,
Birgit Dosser


RUEDL

RUEDL HANS OHG
des Ruedl Michael & Stefan
Klavenz 56 · Kaltern
Tel. 0471/963353 Fax 0471/966606
www.ruedl.it · info@ruedl.it

Heizung / Sanitär
Passivhaustechnik
Wohnraumlüftung

Ausführung der kompletten Energietechnik

- Geothermie
- Heizung / Kühlung
- Wohnraumlüftung

Durchdacht: Von der Konstruktion her handelt es sich um einen zweigeschossigen Massivbau mit einem zusätzlichen Stockwerk in Holzbauweise. Ein Stahlgerüst mit Holzschiebeelementen verbindet die beiden Baukörper zu einem einheitlichen Ganzen mit leicht wirkenden Volumen. Das Energiekonzept stützt sich auf optimale Ausrichtung, eine perfekt gedämmte Hülle, Nutzung der Erdwärme und Wärmepumpen, die von Fotovoltaik-Paneelen auf dem Dach versorgt werden.



Wohnen im Einklang mit der Natur“ war das große Anliegen der Bauherrenfamilie Dosser/Brunner. An Stelle eines alten Häuschens sollten ihr privates Zuhause, aber auch vier Ferienwohnungen für „nachhaltigen Tourismus“ entstehen. „Natürlich ein Passivhaus, das einen schonenden Umgang mit wertvollen Ressourcen ermöglicht.“ Keine Frage, dass zum Materialkonzept auch Holz aus dem eigenen Wald der Eltern und brauchbare Elemente des alten Wohnhauses gehören mussten.

Ganz am Anfang standen sogenannte „Moodboards“ – Kollagen aus Zeitschriften, Skizzen, Muster und Materialzusammenstellungen –, auf denen die Bauherrin Vorstellungen und Ideen festhielt.

Der Bozner Architekt Manuel Benedikter entwickelte daraus ein überzeugendes Gebäude, einfühlsam an Landschaft, Standort und Wünsche angepasst. Mit modern interpretiertem Satteldach, leicht wirkenden Volumen und typischen Bauernhaus-Materialien. Kellengestrichener Putz und Lär-

chenholz setzen traditionelle Akzente in zeitgemäßer Form. Von der Konstruktion her handelt es sich um einen zweigeschossigen Massivbau mit einem zusätzlichen Stockwerk in Holzbauweise. Ein Stahlgerüst mit Holzschiebeelementen verbindet die beiden unterschiedlichen Baukörper zu einem einheitlichen Ganzen. Hanglage und Aussicht hat Benedikter bestmöglich ausgenutzt, jede Wohnung hat über Aus- und Durchblicke direkten Bezug zur Landschaft, geschützte Freiräume und auch





Komfortabel: Die vier Gästewohnungen sind im teilweise eingegrabenen Massivbau angeordnet – jede Wohnung mit Zugang zu Garten und Schwimmteich, aber auch mit eigenen Freiräumen und spannenden Ausblicken. Verschiebbare Lamellenelemente – das Lärchenholz stammt aus dem elterlichen Wald – schaffen Privatsphäre. Darüber liegt die großzügige, überdachte Privatterrasse.

Intimität, die diskretes Zurückziehen ermöglicht. Das Energiekonzept stützt sich auf eine perfekt gedämmte Hülle und die Nutzung der Erdwärme durch zwei 60 Meter tiefe Sonden und Wärmepumpen. Diese werden von Fotovoltaik-Paneele auf dem Dach versorgt. Um Energiespitzen oder Extremfälle abdecken zu können, ist zusätzlich noch eine Fuß-

bodenheizung (Niedrigtemperatur) vorhanden. „Außerdem ist das Haus auch optimal ausgerichtet“ meint der Architekt „ein großer Vorteil des Grundstückes.“ Der bewusste Umgang mit Ressourcen beginnt schon bei dem Zugang: „Die Steine für die Gartenmauern sind alle vom alten Haus“, erklärt die Hausfrau, „wir haben versucht, ...“

Bauen



Lichtdurchflutet: In der Privatwohnung stellen raumhohe Verglasungen den Bezug zum Umfeld her und nutzen gekonnt die fantastische Aussicht. Lärche – naturgelaugt und gebürstet für den Boden, querfurniert für die Möbel – ist das bestimmende Material. Die eigentliche Küche, dunkelbraun mit beiger Kochinsel, ist kommunikativer Teil des Wohnraums.

weit als möglich alles wiederzuverwenden, von den Granitsteinen bis zu den Rhododendren.“ Sogar ein paar alte Kastanienbäume beim Haus haben die Baustelle überlebt. Der untere der beiden Eingänge erschließt die Ferienwohnungen, die über einen großzügigen, hellen Gemeinschaftsbereich verfügen samt vorgelagerter Terrasse mit Blick in den Talkessel. Weiß

geölte Eichenböden und schlichte, lineare Möbel aus wilder Eiche bestimmen das freundlich-moderne Ambiente. Bei den Außenbereichen mit ihren verschiebbaren Lamellenelementen kam dagegen Lärche „aus dem uralten Wald“ zum Einsatz. „Die vier Gäste-Einheiten sind im teilweise eingegrabenen Massivbau angeordnet“, erklärt Benedikter, „die Balkone dazu





Multifunktional: Zentrales Element in der Wohnung ist ein hölzerner Kubus, der Technikbox, Garderobe, Stiege zur Galerie, Speisekammer und Regalwand beinhaltet. Auf der Galerieebene sind eine intime TV-Ecke und der Arbeitsbereich der Hausherrin untergebracht – effektiv mit Dachfenstern belichtet.

sind bewusst zwei Meter tief geplant, damit man sie wirklich nutzen kann.“ Außerdem hat jede Wohnung einen Zugang zum Garten und zum Schwimmteich. „Es waren auch schon Gäste da, die einfach erleben wollten, wie das Wohngefühl in einem Passivhaus ist“, erzählt Dosser. „und der Komfort einer kontrollierten Wohnraumlüftung hat sie überzeugt.“ Die tollste Aussicht hat natürlich das oberste Geschoss, die Privatwohnung der Familie. Auch hier wiederholen sich die Schiebelelemente mit Holzlamellen, allerdings nur an einer Längs- und in geschlossener Form an der



„Wetterseite“. Die Hausherren wünschten sich auch, dass ihr Privatbereich von unten nicht einsehbar ist. Benedikter löste dies mit einem Vorsprung in der Metallkonstruktion der Balkone. Dieses Band verhindert nun den Sichtkontakt und fungiert gleichzeitig als Gründachstreifen. Damit die beiden Kinder auch bei Regen draußen spielen können, plante der Architekt eine Riesenterrasse, vollständig überdacht. Durch die seitlich heruntergezogenen Dachflächen entstand weiterer geschützter Freiraum rund ums ganze Geschoss. Innen stellen raumhohe Verglasungen den Bezug zum Um-

feld her – filigrane Stahlträger schränken den Blick kaum ein. Zentrales Element in der Wohnung ist ein raffiniertes Multifunktionselement: Der hölzerne Kubus ist Technikbox, Garderobe, Stiege zur Galerie, Speisekammer und Regalwand. Auf der Galerieebene sind eine intime TV-Ecke und der Arbeitsbereich von Birgit Dosser untergebracht – effektiv mit Dachfenstern belichtet. „Damit ist alles, was man nicht gern sieht, aus dem Wohnraum ausgeblendet“, ist sie zufrieden. Die eigentliche Küche – dunkelbraun mit beiger Kochinsel – ist kommunikativ und gewährt dem,



Stimmig: Weiß geölte Eichenböden und schlichte, lineare Möbel bestimmen das freundlich-moderne Ambiente der Ferienappartements (rechts). Die alte Gerichtstür aus Meran (oben) wurde natürlich aus dem alten Haus gerettet und effektiv in den Neubau integriert.



der kocht, Überblick über den Innenraum und nach draußen. Denn Sichtachsen waren für den Planer und die Bauherren „extrem wichtig“.

Hier kam Lärchenboden zum Einsatz, naturgelaugt und gebürstet. Er wird dann irgendwann grau, wie bei alten Stubenböden. Lärche, allerdings querfurniert umhüllt auch das zentrale Multifunktions-Möbel. Hinter einer Pendeltür liegt dann noch der Nachtbereich. Dort haben bewusst die beiden Kinderzimmer die Ausrichtung nach Süden und damit die besten Lichtverhältnisse. Ein interessanter Bau, der viele Anforderungen geschickt auf einen Nenner bringt – optisch und technisch überzeugend.

Monika Knoll



Inneneinrichtung von **Birgit Dosser**
1978 in Meran geboren,
2000 - 2003 Designstudium
an der Universität Bozen



MANUEL BENEDIKTER

- Studium der Architektur an der Technischen Universität in Wien und an der Esuela Tecnica Superior de Arquitectura Barcelona; Abschluss an der TU Wien
- Mitarbeit in verschiedenen Architekturbüros in Wien und Bozen, im Architekturbüro Santini & Rocha, Porto Alegre (RS, Brasilien), bei Althammer und Hochuli Architekten ETH BSA in Zürich
- 2000–2003 nach Mitarbeit Partner der Architekten-sozietät „plan werk stadt – architekten“ in Bozen
- 2004 „Büro Architekt Manuel Benedikter“; Referent bei den KlimaHaus-Spezialisierungs- und -Beraterkursen, Leiter von Schulungen für Handwerker und Unternehmen zu den Themen Fenster und

Fenstermontage, zum energieeffizienten Bauen und zum energieeffizienten Sanieren; März 2007 Aufnahme in das Verzeichnis der KlimaHaus-Zertifizierer; November 2008 Aufnahme in das Verzeichnis der KlimaHaus-Berater
Jänner 2009 Dozent an der Freien Universität Bozen im Master CasaClima für den Entwurfsworkshop

Projekte

Preis für die beste Klimahaussanierung 2008 für das Haus Glauber in Bozen
Mehrere Preise bei Architekturwettbewerben in Südtirol
Weitere Infos unter www.benedikter.biz